

genstein übernimmt Frankl deren Definition von Religion als Bestätigung seiner Auffassung. „To be religious is to have found an answer to the question, What ist the meaning of life?“ (Einstein). „An Gott glauben heißt sehen, daß das Leben einen Sinn hat.“ (Wittgenstein).

Dann schließt Frankl allerdings mit dem Satz: „Fragt sich nur, inwieweit die 3 Definitionen auch für den Theologen akzeptabel sind... eine Antwort auf die Frage, ob nicht nur die These Wittgensteins gilt, sondern auch ihre von Einstein besorgte Umkehrung, kann nur vom Theologen verlangt und erwartet werden. Was wir Psychiater tun können – und tun müssen –, ist einzig und allein, den Dialog zwischen Religion und Psychiatrie in Gang halten – im Geiste einer gegenseitigen Toleranz, wie sie in einer Ära des Pluralismus und in der Arena der Medizin unabdingbar ist.“ (a. a. O. S. 117f.)

Mit V.E. Frankl kann ein Theologe wohl ins Gespräch kommen, nicht aber mit solchen, die Theologie in Psychologie umwandeln möchten. Erich Grunert

*Gemeinsam glauben und bekennen.* Handbuch zum Apostolischen Glauben. Hrsg. von Hans-Georg LINK. Paderborn 1987: Verlag Bonifatius-Druckerei i. Gem. m. d. Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn. 363 S., kt., DM 26,80.

Entgegen der landläufigen Meinung, in der Ökumene bewege sich nichts mehr (was sicher auf berechtigten Enttäuschungen, aber auch auf Unkenntnis beruht), wird hinter den Kulissen in den entsprechenden Gremien ernsthaft nachgedacht und gearbeitet. So hat die Kommission des Ökumenischen Rates der Kirchen für „Glaube und Kirchenverfassung“ seit 1975 ein Studienprojekt „Auf dem Weg zu einem gemeinsamen Ausdruck des apostolischen Glaubens heute“ verfolgt, wozu jetzt die Mithilfe aller Glaubenden erbeten ist. Dem dient die vorliegende deutsche Übersetzung der bereits 1985 in englischer Sprache erschienenen, „Faith and Order paper No. 124“ genannten, Sammlung wichtiger Quellen des Glaubenszeugnisses und des Ringens um den einen Glauben in der einen Kirche, die sonst schwer zugänglich sind.

Nach einer „Einführung: Stationen auf dem Weg zur Einheit im Glauben“ von Hans-Georg Link bietet „Teil A – Grundlagen“ Glaubensbekenntnisse der Alten Kirche (I) und des 16. und 17. Jahrhunderts (II). Ihm folgt der umfangreichste „Teil B – Ökumenische Bewegung des zwanzigsten Jahrhunderts“ mit Dokumenten der Hauptkonferenzen für Glauben und Kirchenverfassung (I), der Vollversammlungen des Ökumenischen Rates der Kirchen (II), mit verschiedenen anderen Dokumenten (III) und mit dem oben genannten Studienprojekt (IV). Der „Teil C – Anhang: Materialien“ bringt endlich Vorschläge und Fragen für Arbeitsgruppen und Hinweise auf weiterführende Literatur.

Auch wenn man wieder zurückschrecken möchte von der Weite des anstehenden Weges, er wird gegangen werden müssen, und eine Wegweisung ist dieses von Heinz Joachim Held (Präsident im Kirchenamt der EKD) und Paul-Werner Scheele (Bischof von Würzburg und Verantwortlicher der DBK für Ökumene) mit einem Geleitwort versehene Handbuch, und ein gutes dazu. Viktor Hahn

*Communio Sanctorum.* Einheit der Christen – Einheit der Kirche. Festschrift für Bischof Paul-Werner Scheele. Hrsg. von Josef SCHREINER u. Klaus WITTSTADT. Würzburg 1988: Echter Verlag. 637 S., Ln., DM 68,-.

Paul-Werner Scheele, Bischof von Würzburg, wurde im April 1988 60 Jahre alt. Aus diesem Anlaß haben Kollegen (Scheele war Ordinarius für dogmatische Theologie), Freunde und Mitbrüder im bischöflichen Dienst (aus beiden Kirchen) zu einer Festschrift beigetragen, die der Bedeutung des so Geehrten in würdiger Weise entspricht.

Ihr Titel „Communio Sanctorum“ verweist nicht nur auf die Kirche, die heute im Zentrum der theologischen Besinnung steht, sondern auch auf eine besondere Sorge um diese Kirche und deren Einheit, welcher die theologische Arbeit wie auch der bischöfliche Dienst von Paul-Werner Scheele galten und gelten. In seinem Leben und Werk ist Communio Sanctorum ein Zentralbegriff geworden. In der Deutschen Bischofskonferenz ist er der für die Ökumene Zuständige.

So kreisen die 38 Beiträge um das Thema der Einheit, wenn auch nicht alle in direktem Bezug auf die Ökumene. Sie tun dies in vier Gruppierungen, die vom grundlegenden „Zeugnis der Schrift“ (I) über „Geschichtliche Aspekte“ (II) und „Systematische Perspektiven“ (III) bis zu „Pastorale Impulse“ (IV) reichen und so mehr sind als eine zufällige Sammlung. Ein von Sympathie geformtes Grußwort des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz und ein Vorwort der Herausgeber, das kurz in Leben und Werk des Geehrten einführt, gehen der Sammlung voran, die durch eine Bibliographie Scheeles, die 103 Nummern umfaßt, abgeschlossen wird. Viktor Hahn

*Das Priestertum in der einen Kirche.* Diakonat, Presbyterat und Episkopat. Hrsg. von Albert RAUCH und Paul IMHOF. Aschaffenburg 1987: Kaffke-Verlag. 256 S., Pappband, DM 34,-.

Das Buch bietet die Referatstexte eines Ökumenischen Symposions, das im Juli 1985 im Auftrag der Ökumene – Kommission der Deutschen Bischofskonferenz in Regensburg stattfand. Es enthält Ausarbeitungen zu verschiedenen Aspekten der Lehre vom priesterlichen Amt; Bibeltheologie (Vanhoye, Galitis), Liturgik (Schulz, Theodorou, Gamber) und ökumenische Theologie (Klein, Dimitrov, Hriniewicz) kommen zur Sprache. Die Auswahl weist allerdings auch eher periphere Themen auf (z. B. „Gewand und Geräte in der östlichen Liturgie“, 136–148); andererseits taucht ein ganzer Fragebereich nicht auf, innerhalb dessen sich die Pastoraltheologie mit dem Thema Priesteramt auseinandersetzt.

So wünschte man sich viel mehr an Behandlung konkreter Gemeindeprobleme oder von Fragen des Leitungsstils, an psychologischen oder auch gemeindetheologischen Erwägungen.

Mag sein, daß dies alles recht „westliche“ Fragestellungen sind. Dennoch sind sie es, die heute zur Klärung anstehen oder, je nachdem, verdrängt werden. Sie, und die Positionen, die ihnen gegenüber eingenommen werden, haben praktische Auswirkungen auf den Gemeindealltag und die Kirchnerfahrung vieler Christen.

Hilfreich für Leser, die das ökumenische Gespräch nicht aus der Nähe verfolgen, dürfte der allerdings kurze Beitrag von A. Klein über das Lima-Papier und sein Amtsverständnis sein. Sehr wichtig scheinen mir die Ausführungen des Hebräerbrief – Spezialisten A. Vanhoye: „Die Priester des Alten Testaments und der Hohepriester des Neuen Testaments“ (13–30).

Wünschenswert wäre eine leicht auffindbare Vorstellung der Autoren gewesen – bei einem so breit gestreuten Kreis müßte das eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Peter Lippert

ZULEHNER, Paul M.: *Wider die Resignation in der Kirche.* Aufruf zu kritischer Loyalität. Wien 1989: Verlag Herder. 109 S., kt., DM 15,80.

Es ist ein Grund zur „Trauer“ (Überschrift des Abschnitts I des Buches), daß es heute bereits eine ganze Reihe von Versuchen gibt (und anscheinend geben muß), bisher positiv zur Kirche stehenden Katholiken zu helfen, nicht an der „post-konziliaren“ Gestalt einer immer restaurativer werdenden Kirche zu verzagen. Innerhalb dieser „Dennoch“- oder „Überlebens“-Literatur meldet sich auch P. M. Zulehner mit dem vorliegenden Büchlein zu Wort. Er verarbeitet ein umfangreiches Material, dessen kirchenpolitische Tagesaspekte einzuschätzen allerdings eher den in Österreich lebenden Lesern gelingen dürfte.

Man könnte die Gedanken des Buches vielleicht in drei Etappen einteilen: da ist zunächst die Umschreibung der Aufgabe: „Wider die Resignation; Aufruf zu einer kritischen Loyalität“. Ihm folgt die Auseinandersetzung mit der Lage, und dies wieder in mehreren Ansätzen. Es sind eher Fragmente zum Thema, etwa ein geschickt verfremdeter bzw. adaptierter Paulus mit seinem Brief an eine von Spaltungen geplagte Gemeinde (im ersten Korintherbrief). Was der Verfasser über den „unvermuteten Zugewinn“ aus der Krisensituation schreibt, gehört ebenfalls hierzu wie ein Wunschtraum in Form eines fiktiven Interviews mit einem neugeweihten Bischof. Eine dritte Etappe bilden die Gedanken über eine Vision von Kirche mit den Elementen: Gottesgerücht, dem Stichwortpaar Mystik und Politik sowie der Geschwisterlichkeit: dies ist der weiterführende, allerdings schon mehrfach ähnlich vorgetragene Gedankenschritt.